

Predigt über Epheser 3, 14 – 21

6. Sonntag nach Ostern – Exaudi – 1. Juni 2025 – 9.30 Uhr Bußgottesdienst in Dresden

„Ich beuge meine Knie vor dem Vater, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid. So könnt ihr mit allen Heiligen begreifen, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist, auch die Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle. Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Nun bin ich auch schon ein wenig in die Jahre gekommen, sodass mir bei einer Tageswanderung schnell die Puste ausgeht. Dann macht man eben mehrere und längere Pausen. Oder aber man trainiert, joggt zwei Tage in der Woche und besucht ein Fitnessstudio. Dort könnte ich an meiner Ausdauer arbeiten, meine Vitalität steigern und Muskelkraft einüben, damit ich fit werde am äußeren Menschen und mich für das Alter rüste. Gute Sache!

Überhaupt ist es sinnvoll, sich mehr um die Zukunft zu sorgen, als nur die Gegenwart zu genießen. Finanziell soll es ja auch im Alter stimmen. So haben die Vermögenberater heute viel zu tun: der Sparzins ist gestiegen, neue Staatsanliegen versprechen eine hohe Rendite und andere Wertpapiere liegen am Finanzmarkt bereit. Es soll uns schließlich später auch gut gehen.

Auch die Steigerung unserer Bildung könnte hilfreich sein, sei es die berufliche Weiterbildung oder das Erlernen von neuen Erkenntnissen bei unseren Freizeitbeschäftigungen: etwa, wie wir die Gartenarbeit oder das Grillen noch mehr perfektionieren. Obendrein trainieren wir damit auch noch das Gedächtnis.

So ist heute mancher Mensch damit beschäftigt, zuzunehmen – wohl auch am Körpergewicht – mehr aber an Kraft, Ausdauer und Vitalität, an seinem Aus- und Einkommen, an Geist und Verstand.

Vom Zunehmen spricht auch der Apostel Paulus in unserem heutigen Schriftwort, dem Brief an die Epheser: vom geistlichen Zunehmen im Glauben und der Liebe und der Erkenntnis. Paulus bitte darum. Er sitzt im Gefängnis, fällt auf seine Knie und beugt sich vor dem allmächtigen Gott. Er betet und macht damit deutlich, dass wir ein geistliches Wachsen und Zunehmen niemals selbst verwirklichen können, dass wir immer Bittende sind und bleiben. Dass wir alles aus der Hand Gottes empfangen: **Herr, schenke Deinen Kindern die Stärkung des inwendigen Menschen und erfülle sie mit Deiner Lebendigkeit!**

Das ist ein Gebet, liebe Schwestern und Brüder, das mir als Gemeindepfarrer zusteht. Das ist meine Aufgabe, meine Amtspflicht vor allen anderen Dingen, wie der Apostel Paulus für Euch zu beten und bei Gott dem HERRN vorstellig zu werden. Aber auch Ihr, liebe Kirchenvorsteher und Mitarbeiter, Ihr, liebe Christen, seid gemeint, vor allem Tun und Handeln für die Menschen und für die Gemeinde zu beten.

Denn es ist ein köstliches Ding, dass der inwendige Mensch zunehme und wachse, um in dem Auf und Ab des irdischen Lebens zu bestehen und den Anforderungen des Alltags gewachsen zu sein.

Zuerst bittet der Apostel Paulus **um die Stärkung des inwendigen Menschen**.

Noch sind wir nicht im Himmel! Darum benötigen wir die Stärkung des inwendigen Menschen. Mehr denn je haben wir diese Stärkung nötig, um gegen die Gefahren und Widerstände gerüstet zu sein. Lebensbedrohliche Mächte setzen uns zu, bisweilen ganz verborgen und unscheinbar, dass wir es kaum merken.

Da ist der eigne Wille, der es immer besser weiß, was für uns gut ist. Da ist das Ego, das ICH, das sich immer wieder in einem guten Licht darstellt und die eigenen Schwächen verbirgt. Da sind es Nöte und Schmerzen, die tief in uns drücken und quälen. Die Christen in Ephesus standen in der Gefahr, dem Heiland den Rücken zu kehren: ihre Liebe erkaltete, ihre Kraft erlahmte, dagegen nahm der Zweifel an Gott und seiner Gegenwart zu.

Schlapp und müde im Glauben, ausgelaugt und antrieblos fristet so mancher Christ sein Leben. Ist unser Akku leer?

Als ich meine Eltern besuchte, klingelte es an der Tür: mein Onkel, 93 Jahre war mit dem Fahrrad bei widrigen Wetter mit starkem Gegenwind 20 km angereist. Wie schafft er das? Er zeigte mir seinen Akku, den er gerade aus dem Fahrrad genommen und nun aufladen wollte. Also ein E-Bike, ein Fahrrad mit Elektromotor. Nur, der Akku muss stets geladen sein.

Das geschieht dadurch, dass Jesus Christus in uns wohnt und wir in seiner Liebe fest gegründet und verwurzelt sind.

Jesus Christus soll und muss in uns **wohnen**. Aber nicht als ein Gast, der für kurze Zeit unser Leben teilt und dann wieder verschwindet. ER darf also nicht nur das Gästezimmer beziehen und nur bestimmte Lebensbereiche mit uns teilen.

ER will ganz bei uns wohnen und alle - wirklich alle Bereiche unseres Lebenshauses belegen und mit seiner Güte ausfüllen. ER ist bei uns Zuhause:

Im **Wohnzimmer**, wo sich das Leben gemütlich und fröhlich ist. ER ist auch im **Esszimmer** und in der **Küche**, im **Bügelzimmer**, im **Büro**, wo wir essen und arbeiten. Er ist im **Kinderzimmer**, wenn wir die Kinder erziehen und sie in der Liebe und im Glauben einüben. ER ist im **Schafzimmer**: ER wacht, wenn wir ruhen, und segnet unsere Liebe. ER ist im dunklen **Keller**, wenn wir wieder einmal die Sonne nicht sehen und Angst haben. ER begegnet uns in der **Rumpelkammer** oder auf den **Dachboden**, wenn wir wieder einmal Dinge verstecken, die keiner sehen darf. Und wenn wir das Bild des Hauses noch ausweiten, so ist auch im **Badezimmer**, um unser Leben von aller Schuld zu reinigen und den Unrat zu entsorgen.

Wunderbar: der Heiland wohnt ganz in uns und beherrscht alle Lebensbereiche. Der eigene Wille hat ausgespielt: denn wir haben einen anderen HERRN, der viel besser weiß, was für uns gut ist und was wir wirklich brauchen.

Zieht ER in unser Herz ein, bewohnt ER unser Lebenshaus und hat Zugang zu allen Lebensbereichen, dann geraten alle menschlichen Beziehungen in Bewegung, dann haben wir eine Zukunft: denn Christus regiert und leitet und schützt uns.

Das Laden unseres Akku geschieht dann als zweites dadurch, dass wir in Jesus Christus fest gegründet und verwurzelt werden.

Da gibt es also einen Ort, wo der Mensch leben und bestehen kann. Da gibt es einen Grund, wo er wirklich Mensch sein kann, so wie ihn Gott der HERR geschaffen und gewollt hat. In Jesus gegründet sind wir geliebt und geachtet trotz allen Einbrüchen und Verletzungen. Durch Christus haben wir eine hohe Würde und einen unendlichen Wert. In dem Heiland haben wir das Recht auf Leben, das uns niemand nehmen kann.

All das finden wir, liebe Schwestern und Brüder, nicht bei uns selbst, nicht in uns, auch wenn wir uns noch so sehr anstrengen würden. Alle Versuche, sich selbst herauszustellen und in den Mittelpunkt zu stellen, scheitern letztlich und machen das Elend nur größer. Alle Bemühungen, sich selbst und anderen zu beweisen, dass wir doch etwas taugen und zuwege bringen, führen ins Chaos, in Streitigkeiten.

Wir sind geliebt und angenommen um Christi willen bei Gott, dem HERRN der Welt. ER ist der Heilige, der Allmächtige, unser Vater im Himmel, der über uns seine Hände hält und seine Kraft in uns strömen lässt.

Denn in der Heiligen Taufe sind wir, liebe Schwestern und Brüder, in Christus gegründet und hineinverwurzelt. Wir sind also Pflanzen im Garten Gottes, die der HERR mit allen Notwendigen versorgt:

Sein Lebenssaft strömt in uns, seine Kraft wird in uns mächtig, sein Leben macht uns lebendig und seine Heiligkeit heil. Gott sei Dank: wir sind eingepfropft in Christus Jesus. Wir stehen in einer lebendigen, unzertrennbaren Verbindung zum HERRN der Welt, der die Sünde und den Tod besiegt hat, der alle Macht in seinen Händen hält und vor allem uns, seine Kinder.

„Der Herr gebe euch Kraft nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid!“

Eingewurzelt und gegründet seid Ihr in seiner Liebe! Wir haben es nicht nur mit einem Gott zu tun, der über allem thront und regiert, aber ansonsten nicht sonderlich an seiner Menschheit interessiert ist. Unser Gott ist der Gott der Liebe. Die Liebe bestimmt sein Reden und Tun. Sein Herz schlägt für uns, seinen Sohn hat ER für uns dahingegeben, damit ER mit uns, bei uns, ja in uns lebt.

Doch das gilt es nun, liebe Schwestern und Brüder, auch zu erkennen und zu begreifen in allen Dimensionen – „**die Breite und die Länge, die Höhe und die Tiefe**, wie der Apostel Paulus schreibt. Weniger mit dem Verstand oder mit dem Gefühl, sondern mit dem Herzen, dass wir es glauben gegen den Augenschein, dass wir IHM in allem vertrauen und seine Liebe empfangen.

Darum geht der Apostel Paulus auf die Knie und betet zu Gott. Darum bitte ich für Euch als Euer Pfarrer, „**damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle!**“

Der heilige, lebendige, allmächtige Gott redet zu Euch und lässt hier seine Stimme hören. Seine Worte werden hier laut, menschlich gesprochen und doch voller göttlicher Kraft sind.

„**Dir sind deine Sünden vergeben!**“ Spürbar sollst Du, lieber Christus, gleich hören und gewiss werden: Jetzt meint der HERR wirklich dich! Alles Böse, was Du in der Vergangenheit gesagt und gedacht und getan hast, ist weg, erledigt, durchkreuzt ein für allemal.

„**Dir sind deine Sünden vergeben!**“ Diese trostreichen Worte sollen Dich durchzucken: das ist die Bestätigung, dass Du immer noch trotz allem das geliebte Kind des Allerhöchsten bist.

Noch hält der HERR Dich und gewährt Dir einen Neuanfang mit IHM zur Seite, mehr noch: im Herzen.

Der Gottesdienst, liebe Schwestern und Brüder, ist sozusagen das Fitnessstudio für den inwendigen Menschen, in dem wir für unser Leben und unsere Aufgaben gestärkt werden. Geht es also um die Stärkung des inwendigen Menschen, dann so, dass Ihr immer wieder den Weg in den Gottesdienst findet. Dass der lebendige Gott Euch leibhaftig begegnet und Euch seine Vergebung zuspricht. Dass Ihr täglich in dem Wort des HERRN lest und zu IHM betet.

So lasst jetzt an ein Übungsgerät im Fitnessstudio unseres Gottes treten und den inwendigen Menschen stärken. In der Stille beten wir zu Gott und öffnen IHM unser Herz. ER kennt uns doch – die vielen ungunten Dinge, die wir verstecken und verdrängen. Aber genau darüber will ER mit uns reden, davon will ER uns freisprechen, damit wir los und ledig in unseren Alltag gehen.

So lasst uns beichten und beten!

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! Ich armer, elender, sündiger Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missetat, die ich begangen habe mit Gedanken, Worten und Werken, womit ich dich erzürnt und deine Strafe zeitlich und ewiglich verdient habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte dich um deiner grundlosen Barmherzigkeit und um des unschuldigen, bitteren Leidens und Sterbens deines lieben Sohnes Jesus Christus willen, du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein, mir alle meine Sünden vergeben und zu meiner Besserung deines Geistes Kraft verleihen. Amen.

„Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

(Pfarrer Stefan Dittmer, Dresden)